Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 222 (1943)

Artikel: Vaterland!
Autor: Dutli-Rutishauser, Maria
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-375181

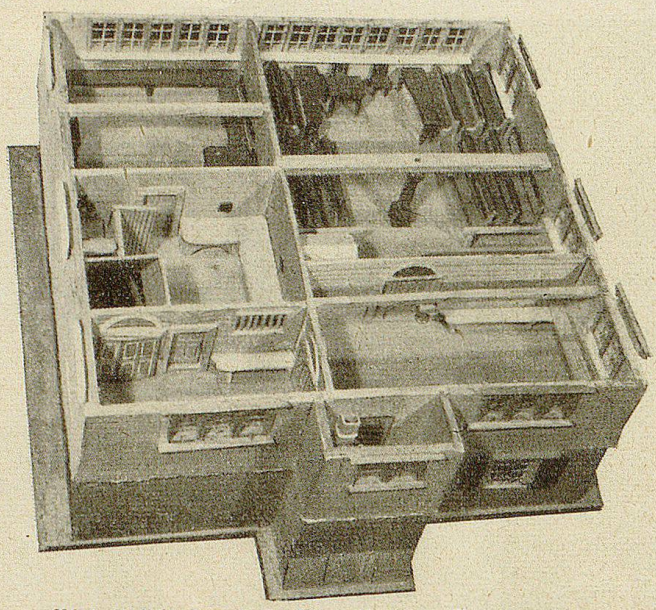
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

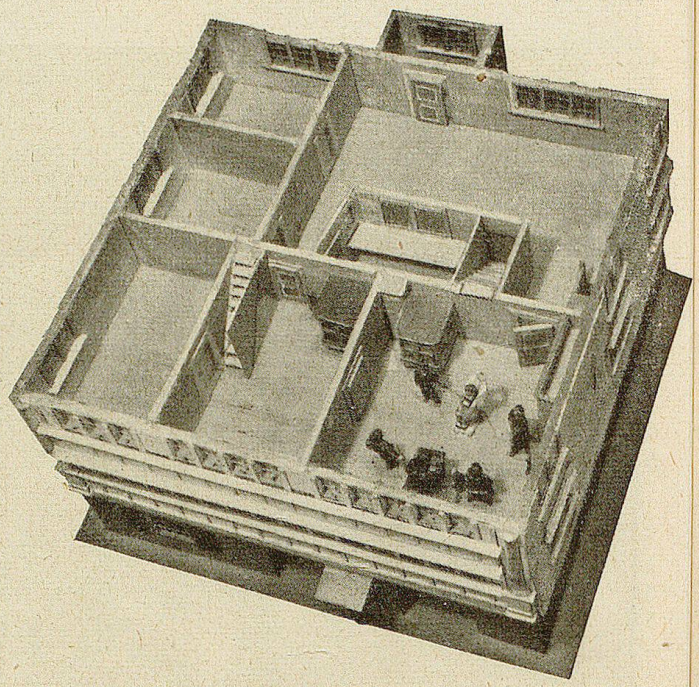
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Phot. Ansicht vom 1. Stock des Rathaus-Modells mit der großen und kleinen Ratsstube und den Warteräumen. Im Vorraum der großen Ratsstube hängt am Deckenbalken eine Glocke.



Obere Stock mit der Reichskammer (Folterkammer), in der ein Delinquent gefoltert wird. Dessen Arme werden an einem Seil hochgezogen, das auf einer Rolle im Dachboden aufgerollt wird. Seine Füße sind mit Steinen beschwert. Die übrigen Räume bildeten die Wohnung des Landweibels. Die Gefängniszellen befanden sich im Dachraum.

die unerhört harte Kriminalgerichtspflege mit ihrem Glauben an das Mittel der Abschreckung haben ihre Opfer gefordert. Die Zahl der „armen Menschen", wie die Todgeweihten genannt wurden, die aus diesem Hause ihr Todesurteil in Empfang nehmen mußten, wurde auf über 200 geschätzt. Der Ratschreiber hatte vom Hauptfenster der großen Ratsstube auf den Vorplatz hinunter die Anklage und Begründung des Todesurteils der versammelten Menge vorzulesen, worauf sich dann ein feierlicher Zug nach der Richtstätte im „Esfeld" in Bewegung setzte."

Die kulturelle Bedeutung dieser altehrwürdigen Stätte wurde trotz dem formlosen Abschied erkannt. Es wurde in aufmerksamer Weise der Nachwelt gedacht, der für alle Zeiten die Kunde davon erhalten bleiben sollte. Der Erwerber, Dr. Johann Caspar Zellweger, dessen Andenken durch eine Gedenktafel an seinem ehemaligen Wohnhause geehrt wird, ließ vor dem Abbruch ein Holzmodell erstellen. Dasselbe ist sehr kunstgerecht aus Holz verfertigt und weist selbst die geringsten Einzelheiten auf. Es wird in der Landesbibliothek in Trogen aufbewahrt. Zwei photographische Aufnahmen dieses Modells zeigen den ersten und zweiten Stock mit der großen und kleinen Ratsstube, den Warteräumen und der Reichskammer, in der gerade eine Folterung vollzogen wird. Die Hände des Delinquenten sind mit einem Seil verbunden, das durch eine Rolle im Dachboden aufgerollt wurde.

Nach dem Abbruch wurde das Haus durch einen Einwohner von Bühler, namens Fisch, gekauft und in diesem Dorfe wieder aufgestellt. Es befindet sich bis in die Gegenwart im Besitze des gleichen Geschlechts. Außer einigen Butzenscheiben deuten keine Anzeichen auf die besondere Herkunft und Vergangenheit des Gebäudes. Einzig im Firstkämmerlein, das seinerzeit mit Tapeten versehen wurde, finden wir an einer freigelassenen Stelle am Fenstergericht mit Bleistift geschriebene Sprüche, Zeichnungen, Jahrzahlen, kurze und lange Striche, die einem Gefangenen den Kalender bedeuteten usw. Verständige Frauen haben es bisher unterlassen, diese letzten Spuren schwerer Schicksale und der ehemaligen Zweckbestimmung des Hauses zum Verschwinden zu bringen.

Arnold Fitze.

Vaterland!

Ich hab' dich lieb, wenn ich in deinem Frieden
In deiner Wohlfahrt gut geborgen bin,
Doch heißer lieb ich dich, mein Land,
Wenn über dir der Sorge Schatten ziehn.

Denn wenn die Not dir kommt und die Gefahr,
Dann, du mein Land, ist auch mein Herz bei dir,
Es leidet mit — doch ruft's im großen Chore:
„Heb' auf die Fahne, und wir folgen ihr!"

Im Kampf und Tod, o Vaterland, geliebtes,
Wird Lieb' und Treu zu dir am schönsten sein.
Was schon der Ahnen Blut im Tod bezeuget —
Dein Banner, Heimat, bleibt uns ewig rein!

Maria Dutli-Rutishauser